

Crunchtime Communications GmbH
Mörikestraße 67, 70199 Stuttgart

Medienkontakt:
Tiziana Schuster
Telefon: +49 173 6677528
Mail: ts@crunchtime-communications.com
crunchtime-communications.com

Medieninformation

Risikomonitor 2026: Deutsche Unternehmen im Korsett der Rahmenbedingungen – die größten Risiken sehen sie dort, wo sie am wenigsten steuern können

- **Umfeldrisiken dominieren die Agenda der Risikoberichte:** die fünf Kategorien Regulatorik, Cyber, Finanzthemen, Geopolitik sowie Recht und Compliance werden von über 90 Prozent der im DAX, MDAX und SDAX gelisteten Unternehmen genannt
- **Konjunkturelle Zurückhaltung lässt stärker operativ beeinflussbare Risiken zurückgehen:** Fachkräftemangel (-7 Prozentpunkte), Produktions- und Lieferengpässe (-13 Prozentpunkte) und verändertes Kundenverhalten (-15 Prozentpunkte) werden im Vergleich zum Vorjahr seltener genannt
- **Diskrepanz zwischen Risikoberichten und CEO-Vorworten:** CEOs nutzen das Vorwort, um trotz schwieriger Lage Handlungsfähigkeit zu vermitteln und Vertrauen zu schaffen; im Schnitt nennen CEOs nur 1,4 von 12 Risiken im Vorwort
- **Künstliche Intelligenz als eigenständiges Geschäftsrisiko:** 26 Prozent der Unternehmen führen Risiken durch KI explizit in ihren Risikoberichten auf
- **Klimawandel tritt in den Hintergrund:** Kategorie verzeichnet stärksten Rückgang (-19 Prozentpunkte) im Vergleich zum Vorjahr

Stuttgart, 22. Juni 2026 – Anhaltende Konjunkturschwäche, geopolitische Eskalationen und intensive Reformdebatten dominieren das wirtschaftliche Umfeld in Deutschland. Das spiegelt sich auch in der Risiko-Wahrnehmung der Unternehmen wider. Der Crunchtime Risikomonitor zeigt, welche Risiken deutsche Unternehmen 2026 sehen und wie sie darüber kommunizieren.

Der Crunchtime Risikomonitor ist eine seit 2023 jährlich durchgeführte wissenschaftliche Analyse der Kommunikationsberatung Crunchtime in Kooperation mit der Universität Stuttgart-Hohenheim. Dafür werden seit 2023 jährlich die Geschäftsberichte der Unternehmen aus DAX, MDAX und SDAX ausgewertet. Für den aktuellen Studienbericht wurden die Risikoberichte und CEO-Vorworte aus den 138 Geschäftsberichten untersucht, die im Zeitraum Februar bis April 2026 veröffentlicht wurden.

Verdichtung von Umfeldrisiken an der Spitze

Während 2025 zwei Risiko-Kategorien oberhalb der 90-Prozent-Marke lagen, sind es 2026 bereits fünf – und zwar allesamt Umfeldrisiken, die nicht im unmittelbaren Einflussbereich der Unternehmen liegen:

Regulatorische Veränderungen, wie z. B. gesetzliche Auflagen und Vorschriften sowie Cyber-Vorfälle, wie z. B. Systemausfälle, Datenlecks oder Cyber-Angriffe, verharren mit jeweils 96 Prozent auf sehr hohem Niveau. Hinzu kommen Finanzthemen, wie z. B. Währungs-/Wechselkursrisiken, Zinsänderungen oder schwankende Zölle (+10 Prozentpunkte auf 96 Prozent), geopolitische Entwicklungen, wie der Krieg in der Ukraine oder der Konflikt im Nahen Osten (+7 Prozentpunkte auf 93 Prozent) sowie Recht und Compliance, wie z. B. Verschärfungen aus Kartell- und Wettbewerbsrecht, Produkthaftung oder Steuerrecht (+10 Prozentpunkte auf 93 Prozent), die ebenfalls von nahezu allen Unternehmen genannt werden.

„Dass sich nahezu alle Unternehmen denselben, kaum steuerbaren Risiken ausgesetzt sehen, zeigt vor allem eines: Der Umgang mit Unsicherheit, Disruption und Volatilität ist weiter zur Normalität geworden – und damit selbst zum strategischen Erfolgsfaktor. Die Risikoberichte lesen sich dabei streckenweise wie ein Hilferuf an die Politik nach konsequenten Reformen und verlässlichen Rahmenbedingungen. Umso bemerkenswerter, wie demonstrativ handlungsfähig sich dieselben Unternehmen in ihren Vorworten geben – im Risikobericht der Hilferuf, im Vorstandsvorwort das Selbstbewusstsein.“, sagt Johannes Fischer, geschäftsführender Gesellschafter von Crunchtime.

Wachsendes Gefälle zwischen Rahmenbedingungen und operativen Risiken

Stärker operativ beeinflussbare Risiko-Kategorien gehen gegenüber dem Vorjahr zurück. Fachkräftemangel fällt von 81 auf 74 Prozent, Produktions- und Lieferengpässe von 73 auf 60 Prozent, verändertes Kundenverhalten von 73 auf 58 Prozent. Das Gefälle zwischen Risiken aus schwer steuerbaren Rahmenbedingungen und stärker operativ beeinflussbaren Geschäftsrisiken wächst damit.

„Die Risikoberichte deutscher Unternehmen sind ein Stimmungsbarometer: Die wahrgenommene Abhängigkeit von externen Systemzwängen wächst, die gefühlte eigene Handlungsfähigkeit schwindet. Das erhöht einerseits die Relevanz verlässlicher politischer und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen erheblich, andererseits fordert das Unternehmen und CEOs auch zunehmend kommunikativ. Aus der Kommunikationswissenschaft wissen wir: Gerade in Zeiten, in denen Risiken und Krisen bedeutend sind, erwarten Stakeholder von Unternehmen Orientierung und eine Perspektive. Davon, wie gut das Unternehmen gelingt, hängt nicht zuletzt ihre Reputation ab, ihr guter Ruf.“ sagt Prof. Dr. Frank Brettschneider, Inhaber des Lehrstuhls für Kommunikationswissenschaft an der Universität Hohenheim in Stuttgart.

CEOs kommunizieren selektiv: der Großteil der Risiken aus den Risikoberichten bleibt unerwähnt; Geopolitik dominiert

Während die Risikoberichte ein breites Spektrum an Risiken abdecken, zeigen CEO-Vorworte ein deutlich selektiveres Bild. Im Durchschnitt nennen CEOs nur 1,4 von 12 analysierten Risikokategorien. 32 Prozent der CEOs erwähnen kein einziges Risiko in ihrem Vorwort.

Geopolitische Entwicklungen sind mit 54 Prozent das mit Abstand meistgenannte Risiko in CEO-Vorworten; ein deutlicher Anstieg gegenüber 37 Prozent im Vorjahr. Operative und technisch geprägte Risiken bleiben dagegen deutlich unterrepräsentiert: Cyber-Vorfälle werden nur von 4 Prozent der CEOs erwähnt gegenüber 96 Prozent in den Risikoberichten. Recht und Compliance, obwohl in den Risikoberichten von 93 Prozent der Unternehmen genannt, spielt in den Vorworten mit 2 Prozent praktisch keine Rolle.

„Ein Vorwort, das die Risikosensibilität des eigenen Geschäftsberichts ignoriert, erzeugt eine Glaubwürdigkeitslücke, die genau das Vertrauen untergräbt, das CEOs mit ihren Vorworten eigentlich aufbauen wollen. Dabei kommen Stakeholder mit Unsicherheit und schwierigen Themen wesentlich besser zurecht, wenn sie klar benannt werden. CEOs, die das beherzigen, kommunizieren nicht schwächer, sondern glaubwürdiger.“, sagt Johannes Fischer.

KI: Chancen im Vorwort, Risiken im Bericht

Während CEOs in ihren Vorworten überwiegend über KI als Chance und Wachstumsmöglichkeit sprechen, nennen 26 Prozent der Unternehmen KI in ihren Risikoberichten auch explizit als Geschäftsrisiko. Genannt werden dabei vor allem fehlerhafte oder ausfallende KI-Systeme, rechtliche Unsicherheit durch ungeklärte Regulierung, Reputationsrisiken durch Fehlinformationen und Deepfakes sowie neue Abhängigkeiten von KI-Anbietern.

Besonders stark ist das Thema in IT- und finanznahen Branchen verankert: Unternehmen der Branche Software, IT-Service und Internet nennen KI zu 64 Prozent als Risiko, Unternehmen der Finanzbranche zu 57 Prozent.

„KI verändert viele Lebensbereiche. Und das in rasanter Geschwindigkeit. Auch Unternehmen sind davon betroffen. Ein Viertel der Unternehmen nennt KI explizit als Unternehmensrisiko; das betrifft (noch) vor allem IT- und finanznahe Branchen. Stakeholder werden erwarten, dass Unternehmen über ihren Umgang mit diesen Risiken kommunizieren und deutlich machen, wie sie KI auch als Chance nutzen wollen. Die CEOs sehen das in ihren Vorworten bereits als Aufgabe.“, sagt Prof. Dr. Frank Brettschneider.

Klimawandel verzeichnet den stärksten Rückgang im Jahresvergleich

2026 nennen 56 Prozent der Unternehmen Klimawandel als Risiko, gegenüber 75 Prozent im Vorjahr. In den CEO-Vorworten ist das Thema nahezu verschwunden: Nur noch 2 Prozent der CEOs erwähnen Klimawandel als Risiko.

Nachdem der Wert zwischen 2023 und 2025 kontinuierlich gestiegen war, korreliert der Rückgang mit dem nachlassenden politischen Druck. Die CEO-Kommunikation folgt dabei am deutlichsten der politischen Salienz. Damit treten langfristige Klima- und Nachhaltigkeitsrisiken in der aktuellen Wahrnehmung hinter unmittelbar drängende geopolitische, wirtschaftliche und regulatorische Themen zurück.

Über die Studie

Der Crunchtime Risikomonitor 2026 basiert auf einer quantitativen Inhaltsanalyse der Risikoberichte und CEO-Vorworte aus 138 Geschäftsberichten, veröffentlicht zwischen Februar und April 2026. Analysiert wurden Unternehmen aus DAX (34), MDAX (45) und SDAX (59). Ziel der Studie ist es, die Risiko-Agenda deutscher Unternehmen transparent zu machen und Trends in der Risikokommunikation zu identifizieren.

Anders als Expertenbefragungen wie das Allianz Risk Barometer oder der WEF Global Risks Report analysiert der Crunchtime Risikomonitor, was Unternehmen in ihren verpflichtenden Geschäftsberichten tatsächlich berichten und wie ihre Vorstände darüber kommunizieren.

Der vollständige Studienbericht kann hier angefordert werden:

www.crunchtime-communications.com/crunchtime-risikomonitor-2026

Über Crunchtime

Crunchtime ist eine strategische Kommunikationsberatung, die sich auf die Kommunikation in erfolgskritischen Unternehmenssituationen fokussiert. Dazu zählen insbesondere Krisen, Restrukturierungen und strategische Veränderungen. Zudem unterstützt Crunchtime Unternehmen in der Krisenprävention und -vorbereitung.

Mehr Informationen: www.crunchtime-communications.com

#ende#